

PROLETARIAT

TAGESZEITUNG DER SOWJETDEUTSCHEN
BEVÖLKERUNG KASACHSTANS
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 28. November 1972
7. Jahrgang • Nr. 233 (1787)
Preis
2 Kopeken

Zentralkomitee der KPdSU

Über die Tätigkeit der Parteiorganisationen des Blei- und Zinkkombinats Ust-Kamenogorsk und des Bergbau-Hüttenkombinats Balchasch in Mobilisierung der Kollektive zur Erzielung hoher Leistungen in komplexer Nutzung von Erzrohstoffen

Das Zentralkomitee der KPdSU berät über die Tätigkeit der Parteiorganisationen des Blei- und Zinkkombinats von Ust-Kamenogorsk und des Bergbau-Hüttenkombinats von Balchasch in Mobilisierung der Kollektive zur Erzielung hoher Leistungen in komplexer Nutzung von Erzrohstoffen. In dem diesbezüglich gefassten Beschluß wird festgestellt, daß die Parteiorganisationen dieser Betriebe gemäß den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU eine bedeutende Arbeit in Mobilisierung der Kollektive zu einer besseren und komplexen Nutzung von Rohstoffen leisten — des wichtigsten Faktors zur Erweiterung der Ressourcen für Vergrößerung der Erzeugung von Buntmetallen und für Kostensenkung pro Einheit der Produktion, beharrlich praktische Maßnahmen zur kommunistischen Erziehung der Werktätigen, zur Steigerung ihrer schöpferischen Initiative verwirklichen, ständige Aufmerksamkeit den Fragen der technischen Schulung und der ökonomischen Ausbildung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten schenken. Gemeinsam mit den Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen entfalten sie in den Kollektiven weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um eine rationelle Nutzung von Rohstoffen und Material. Steigerung der Qualität der Erzeugnisse und Senkung ihrer Herstellungskosten, um die Erfüllung der Verpflichtungen zum Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR, um die Überbietung der Aufgaben des neunten Fünfjahresplans. In engem Zusammenwirken mit den Mitarbeiter-Forschungs- und Projektionsinstituten wurden Perspektivpläne zur Verwirklichung der Technik und

Technologie der Gewinnung und Verarbeitung der Rohstoffe erarbeitet. Von ihrem Recht Gebrauch machend, die wirtschaftliche Tätigkeit zu kontrollieren, drängen die Parteiorganisationen tief und zielstrebig in die Produktionsangelegenheiten der Betriebe ein, erheben die Verantwortung der Kader für die ihnen anvertraute Sache, streben eine erfolgreiche Lösung der vor den Kollektiven stehenden Aufgaben an.

Als Resultat ist der Grad der Gewinnung von Metallen und Begleitkomponenten aus Erzen und Konzentraten im Ust-Kamenogorsk und im Balchascher Kombinat erheblich gewachsen. Gegenwärtig behaupten sie in diesen Kernzeilen die führende Stelle in ihrer Branche. Neben Kupfer, Zink und Blei werden aus den Rohstoffen auch andere Naturschätze extrahiert, deren Realisierung fast 25 Prozent des Gesamtumsatzes der Marktproduktion ausmacht und dem Balchascher Kombinat etwa ein Drittel und dem Ust-Kamenogorsk — mehr als die Hälfte des ganzen Gewinns einbringt. Allein durch Realisierung der Maßnahmen zur besseren Ausnutzung von Erzrohstoffen erzeugten die Ust-Kamenogorsk- und Balchascher Hüttenwerke in den 1,5 Jahren des laufenden Planjahres zusätzlich für mehr als 100 Millionen Rubel Belegproduktion. Die Komplexverarbeitung von Erzrohstoffen und die Verwertung der Produktionsabfälle bewirkt in bedeutendem Maße auch die Verschmutzung der Umwelt durch industrielle Auswürfe vor, was von großer sozialer Bedeutung ist.

Die Kollektive der Kombinate haben den Kampf um eine rationelle Nutzung der Rohstoffe, Verwirklichung der Technik und

Technologie der Gewinnung und Verarbeitung der Rohstoffe erarbeitet, erfüllen erfolgreich die Aufgaben des Fünfjahresplans und erzielen hohe ökonomische Leistungen. Die Arbeitsproduktivität im Ust-Kamenogorsk Kombinat übersteigt die durchschnittliche in den Hüttenwerken der Branche auf das 1,6fache und in Erzaufbereitung im Balchascher Kombinat — fast auf Doppelte. Seit Beginn des Planjahres arbeiten diese Betriebe hochrentabel.

Gleichzeitig wurde im Beschluß hervorgehoben, daß im Ust-Kamenogorsk und im Balchascher Kombinat die vorhandenen Möglichkeiten zur weiteren Reduzierung der Verluste an einzelnen Metallen, zur Verwertung von Schwefel aus Abgasen, zur Verarbeitung von wertvollen Komponenten enthaltenden Schlacken, zur Gewinnung von Kupfer aus Oxidieren, zur Automatisierung und Mechanisierung der Produktionsvorgänge nicht in vollem Maße ausgenutzt werden.

Das Zentralkomitee der KPdSU billigt die Arbeitsergebnisse der Parteiorganisationen des Ust-Kamenogorsk Blei- und Zinkkombinats und des Balchascher Bergbau-Hüttenkombinats in Mobilisierung der Kollektive zur Erzielung hoher Leistungen in komplexer Auswertung der Erzrohstoffe und in Erhöhung auf dieser Grundlage des Nutzeffekts der Produktion.

Den Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, den Wirtschaftsführern der Kombinate wurde vorgeschlagen, auch künftighin Arbeit zur weiteren Verbesserung der Komplexverarbeitung von Erzrohstoffen zu leisten und dabei ein besonderes Augenmerk auf die größtmögliche Ausnutzung aller vorhandenen Reserven und Möglichkeiten

in dieser Frage zu lenken. Es gilt, Fragen der sozialen Entwicklung der Kollektive beharrlich zu lösen, die Arbeits- und Lebensverhältnisse, die kulturelle Freizeitgestaltung der Werktätigen ständig zu verbessern, ihr allgemeines Bildungsniveau und ihre Fachkenntnisse zu erhöhen, die schöpferische Aktivität der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten zu entwickeln, sie weitgehend an die Leitung der Produktion heranzuziehen. Die Realisierung sozialer Maßnahmen muß eng mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität, mit der rationalen Auswertung von materiellen und Arbeitsressourcen, mit der Lösung der vor den Kollektiven stehenden Aufgaben verknüpft werden.

Den Parteimitgliedern und dem Karagander Gebietskomitee der KP Kasachstans wurde vorgeschlagen, die Parteiorganisationen des Ust-Kamenogorsk Blei- und Zinkkombinats und des Balchascher Bergbau-Hüttenkombinats systematische Hilfe in Vervollkommnung der Formen und Methoden der organisatorischen und politischen Arbeit, deren effektive Einflüsse auf die gesellschaftliche und Produktionsleistung der Kollektive bei der erfolgreichen Lösung der Aufgaben des Fünfjahresplans zu erweisen.

Im Beschluß wurde auch betont, daß in vielen Betrieben der Buntmetallverarbeitung noch mangelhaft der Arbeit zur Reduzierung der Verluste an Metallen Schwefel und anderen Naturschätzen geführt wird, daß die Erfahrungen fortgeschrittenen Kollektive, die hohe Leistungen in Erzaufbereitung und in Verarbeitung von Konzentraten erzielt haben, ungenügend ausgewertet werden. Dem Kollegium des Ministeriums für Nichteisenmetallurgie der UdSSR wurde vorgeschlagen, die vorhandenen Mängel in der Nut-

zung der Erzrohstoffe zu beseitigen, die Ansprüche an die Leiter der Betriebe, Forschungs- und Projektionsorganisationen bei der Lösung dieser wichtigen Aufgabe zu erhöhen.

Das Ministerium für Nichteisenmetallurgie der UdSSR und das ZK der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Hüttenindustrie wurden beauftragt, die Arbeitsergebnisse der Kollektive des Ust-Kamenogorsk und des Balchascher Kombinats zu verallgemeinern und sie auch in den anderen Betrieben der Branche weitgehend auszuwerten. Das Zentralkomitee der KPdSU verpflichtet die Branchenministerien, die Ausnutzung der Rohstoffressourcen in den ihnen unterstellten Betrieben zu verbessern. Es kommt darauf an, das Niveau der wissenschaftlichen Forschungen, der Konstruktions- und Projektionsarbeiten zu heben und die Einführung vollkommener technologischer Vorgänge in die Produktion zu beschleunigen, die eine bessere Verarbeitung der Rohstoffe, Halbhabrakte und eine Verwertung der Produktionsabgänge gewährleisten.

Den ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, den Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees wurde empfohlen, die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen und Produktionskollektive ständig auf eine rationelle Nutzung der Rohstoffe als einen wichtigen Faktor zur Steigerung des Nutzeffekts der gesellschaftlichen Produktion zu lenken. Sie müssen in dieser Arbeit die Erfahrungen der Parteiorganisationen des Ust-Kamenogorsk Blei- und Zinkkombinats und des Balchascher Bergbau-Hüttenkombinats umfassend auswerten.

Abreise der Partei- und Regierungsdelegation nach Ungarn

MOSKAU. (TASS). Die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, geleitete Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR ist von Moskau zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch nach Budapest abgereist. Sie folgt einer Einladung des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei und des Ministerates der UdSSR N. A. Tichonow, der Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Estlands, I. G. Keelin und der Botschafter der UdSSR in der UVR, W. J. Pawlow.

Auf dem Flughafen Wnukowo wurde die Partei- und Regierungsdelegation von Mitgliedern des Politbüros des ZK der KPdSU, Kandidaten des Politbüros und Sekretären des ZK der KPdSU, Ministern und anderen Repräsentanten verabschiedet. Zur Verabschiedung hatte sich ferner der zeitweilige Geschäftsträger der UVR in der UdSSR, Iwan Monori, eingefunden.

Die Delegation gehören an: Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine, W. W. Stscherbak, der Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, der stellvertretende Vorsitzende des Ministerates der UdSSR N. A. Tichonow, der Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Estlands, I. G. Keelin und der Botschafter der UdSSR in der UVR, W. J. Pawlow.

Auf dem Flughafen Wnukowo wurde die Partei- und Regierungsdelegation von Mitgliedern des Politbüros des ZK der KPdSU, Kandidaten des Politbüros und Sekretären des ZK der KPdSU, Ministern und anderen Repräsentanten verabschiedet. Zur Verabschiedung hatte sich ferner der zeitweilige Geschäftsträger der UVR in der UdSSR, Iwan Monori, eingefunden.

Herzlichen Dank

MOSKAU. (TASS). Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets und die Regierung der UdSSR sprachen den kommunistischen, nationaldemokratischen und linken sozialistischen Parteien, den Regierungen, Staatsmännern, Politikern und Vertretern des öffentlichen Lebens, den demokratischen Organisationen und allen ausländischen Freunden herzlichen Dank für die dem sowjetischen Volk, der KPdSU und der Regierung anlässlich des 55. Jahrestages der Großen Oktoberrevolution übermittelten Gratulationen und guten Wünsche aus.

Die ausländischen Freunde schätzen in ihren Glückwunschschriften die unter Führung der KPdSU erzielten Erfolge des Sowjetvolkes beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft hoch ein. In diesen Schreiben wurde festgestellt, daß die konsequente und unentwegte Bemühung um die Entwicklung der internationalen Beziehungen der KPdSU angenommen und zu einem wichtigen Faktor der internationalen Politik wurde, entscheidend zur Internationalen Entspannung, zu Durchsetzung der Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und zum weiteren Zusammenschluß aller für Frieden und sozialen Fortschritt kämpfenden progressiven Kräfte beiträgt.

Kurs auf technischen Fortschritt

Die Ziehbänke des Alma-Ataer Betriebs für Schwermaschinenbau sind in vielen Staaten sehr gefragt. Ein bedeutender Teil der Betriebs-erzeugnisse wird ins Ausland exportiert. Das verpflichtet das Kollektiv, seine Maschinen ständig zu vervollkommen, neue zu konstruieren. Nicht umsonst gilt das Werk ASTM als Schöpfer des technischen Fortschritts und Einführer desselben in die Volkswirtschaft des Landes.

Vor kurzem wurde hier zusammen mit den Mitarbeitern des Forschungsinstituts ein Aggregat für kontinuierliches Gießen bei der Herstellung von Aluminiumdraht erarbeitet. Seine Produktivität ist 5-6mal höher als die der alten Aggregate. Es ist zwar noch sperrig. Der Betrieb hat vorläufig nur etwa 10 solcher Aggregate hergestellt. Doch durch ihre Nutzung sparte man über 6 Millionen Rubel ein.

Von unserem Kollektiv stehen im 9. Planjahr fünf große Aufgaben, erzählt L. A. Ochs, der Chefingenieur des Betriebs.

Uns steht bevor, den Ausstoß von spezialisierten Walzwerkzeugen um 50 Prozent zu steigern, die Produktion von Ziehbänken mit doppelter Hasep, Maschinen für Metalleuchtung u. a. zu meistern.

Doch das Wichtigste ist, daß 90 Prozent des Zuwachses des Produktionsvolumens durch Steigerung der Arbeitsproduktivität gesichert werden muß.

Das verpflichtet selbstverständlich auch die Ausrichtung der Abteilungen und Abschnitte zu erneuern, Dutzende Prozesse zu mechanisieren. In der mechanischen Montagestellung wurden zum Beispiel 35 Maßnahmen verwirklicht, was ermöglichte, etwa 200 Arbeiter für andere Arbeiten freizumachen. Die Verwirklichung von 15 Maßnahmen in der Gießerei machte 110 Personen frei. Die Zentralisierung der Reparatur der Hauptausrüstung, die Automatisierung der Prozesse in der Sauerstoffstation, die Erarbeitung und Einführung einer automatisierten Messungssysteme und viele andere Maßnahmen sind eingeplant.

Der Kurs auf technischen Fortschritt ist die Generalie der Entwicklung des Betriebs im neuen Planjahr. Schon heute haben die Bemühungen des Kollektivs des Initiators des Jubiläumswettbewerbs der Maschinenbauer unserer Hauptstadt — Früchte getragen. Im Vergleich zum ersten Jahr des Planjahres vergrößerte sich der Ausstoß von Markterzeugnissen um 6 Prozent oder um 1 Million 121 000 Rubel. Die Arbeitsproduktivität stieg um 6,7 Prozent. In den ersten Reihen des sozialistischen Wettbewerbs schreiben die besten Betriebsarbeiter: der Modellschlosser Wolodimer Kuhn (Bild oben) aus der Abteilung Nr. 8, die Arbeiterin Irada Rudnikowa und der Montage-



Vereinigtes Plenum der schöpferischen Verbände Kasachstans

Am 24. November fand in Alma-Ata im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR ein vereinigtes Plenum der Vorsitzenden der schöpferischen Verbände Kasachstans, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR, statt.

Im Präsidium waren die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, B. A. Aschimow, S. N. Imaschew, A. S. Kolebajew, W. K. Mesjar, S. B. Nijasbekow, W. K. Sewjukow, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerats der Kasachischen SSR, K. B. Biljalow, A. W. Tscherekejew, die Leiter der schöpferischen Verbände, führende Schriftsteller, Künstler, Komponisten, Bühnen- und Filmmisster, Parteifunktionäre, Mitarbeiter der Sowjet- und gesellschaftlichen Organe.

Einer der ältesten Schriftsteller Kasachstans, G. Mustalin, eröffnete das Plenum mit einer kurzen Ansprache.

Aufs wärmste nahmen die Versammelten das Gruschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans an die Teilnehmer des vereinigten Plenums entgegen, das der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Imaschew vorlas.

Auf dem Plenum referierten der Erste Sekretär des Ministerats der Schriftstellerverbände Kasachstans A. T. Alimhanow, der Erste Sekretär des Ministerats der Verbands der Filmschaffenden Kasachstans A. W. Aschimow, der Vorsitzende

des Vorstands des Künstlerverbands Kasachstans S. A. Mambajew, der Vorsitzende des Vorstands der Kasachischen Theatergesellschaft R. U. Dshamomowa, der Vorsitzende des Vorstands des Komponistenverbands Kasachstans J. Rachmadjew, der Vorsitzende des Vorstands des Architektenverbands Kasachstans R. E. Sejdalin.

Die Referenten und die in den Debatten sprechenden Literatur- und Kunstschriftsteller S. Mukanow, M. Kanonowa, M. W. Sulimow, B. Ajchanow, M. Karatjew, A. Aschimow, A. W. Molodow, E. G. Melikow sprachen über den Gang der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags zur weiteren Entwicklung der Literatur und Kunst, über den Sieg der Leninschen Nationalitätspolitik der KPdSU in Kasachstan, die große unverbrüchliche Freundschaft und gegenseitige Bereicherung der Kulturen der Sowjetvölker über neue Werke, mit denen die schöpferische Intelligenz der Republik dem rühmreichen 50. Gründungstag der UdSSR entgegengeht.

Mit großer Begeisterung nahmen die Teilnehmer des vereinigten Plenums ein Gruschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU an.

(KasTAG)

(Der ausführliche Bericht über die Arbeit des vereinigten Plenums wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.)

Sowjetisch-jemenitisches Kommuniqué

MOSKAU. (TASS). Die Sowjetunion und die Volksdemokratische Republik Jemen konstatierten die erfolgreiche Entwicklung ihrer bilateralen Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten. Sie äußerten ihre Genugtuung über die Festlegung der freundschaftlichen Beziehungen auf der Grundlage der Gemeinsamkeit ihrer Ziele im Kampf gegen den Imperialismus und Reaktion, für Freiheit, Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt der Völker, heißt es in einem gemeinsamen Kommuniqué über den Aufenthalt einer Partei- und Regierungsdelegation der VDRJ vom 21. bis 25. November in der Sowjetunion.

Der Vorsitzende des Präsidialrats der VDRJ, Saleh Rubayya Ali, überreichte L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin eine Einladung zum Besuch des demokratischen Jemen. „Die Einladungen wurden mit Dank angenommen. Die Besuchertermine sollen nachträglich auf diplomatischem Wege vereinbart werden“, heißt es in dem Kommuniqué.

Die sowjetische Seite nahm mit Genugtuung die Mitteilung des Vorsitzenden des Präsidialrats, Saleh Rubayya Ali, über die Maßnahmen des demokratischen Jemen zur Kenntnis, die auf die Einstellung der Kriegshandlungen an den Grenzen zwischen der VDRJ und der JAR hincielen und die Schritte zur Beilegung des Konflikts zwischen diesen Staaten ermöglichen.

Beide Seiten vereinbarten eine künftige Erweiterung der allseitigen Zusammenarbeit in Wirtschaft, Handel und Kultur. Es wurde eine

Einigung darüber erzielt, daß die Sowjetunion auch weiterhin dem demokratischen Jemen Hilfe bei der Stärkung des Verteidigungspotentials der Republik leisten wird.

Die Sowjetunion und die VDRJ beurteilten die den Frieden gefährdende Eskalation der imperialistischen Aggression Israels gegen die arabischen Staaten und betonten: Dieser Kurs Israels verschärft die ohnehin gefährliche Situation in diesem Raum. Zur Herstellung eines gerechten und dauerhaften Friedens in diesem Raum werden die Sowjetunion und die VDRJ auch künftig auf den vollständigen Abzug der israelischen Truppen von allen besetzten arabischen Gebieten und auf die Wahrung der nationalen Rechte und Interessen der arabischen Völker, einschließlich des arabischen Volkes von Palästina, hinwirken.

Im Kommuniqué wird die Unterstützung für den antimperialistischen Kampf der Völker der arabischen Halbinsel und am Persischen Golf gegen die Umtriebe der internationalen Erdölmonopole bekräftigt.

Die jemenitische Seite schätzte die konsequente und konstruktive Außenpolitik der Sowjetregierung im Nahen Osten hoch ein, wird im Kommuniqué festgestellt.

Beide Seiten erklärten sich solidarisch mit dem heldenmütigen Kampf von Vietnam, Laos und Kambodscha und bekräftigten ihre Unterstützung für die Bemühungen der KVDR-Regierung um die friedliche Wiedervereinigung des Landes.

Fotos: B. Saweljew

schlosser Anatolj Welitschko aus der Stahlgießerei. (Bild unten)

Helsinki. Der Weltfriedensrat hat alle internationalen und nationalen Friedensorganisationen aufgefordert, vom 13. bis 20. Dezember dieses Jahres eine internationale Kampfwoche für die Befreiung aller politischen Gefangenen des Saigoner Regimes abzuhalten. In der Erklärung des Weltfriedensrates heißt es, daß über 200 000

Kairo. Zu 10 Jahren Arbeitslager verurteilte ein Militärgericht in Kairo den ehemaligen Diplomat, Generalmajor a. d. Moushib Abdel Gaffar. Er wurde beschuldigt, Beziehungen zum Geheimdienst eines mit Israel eng zusammenarbeitenden westlichen Landes unterhalten zu haben, um Ägypten militärisch, politisch und ökonomisch zu schaden.

London. Der Stellvertreter des DDR-Außenministers Moldt hat in London die Grün-

dingungsurkunde der UNESCO unterzeichnet. Auf diese Weise ist die DDR offiziell zum 131. Mitglied dieser Organisation geworden. Die Aufnahme der Deutschen Demokratischen Republik war bekanntlich von der kürzlich in Paris beendeten XVII. Tagung der UNESCO-Generalkonferenz einstimmig beschlossen worden.

Die Technik produktiv nutzen

Der Sowchos „Komarowski“, Gebiet Kokschtetaw, wurde im Republikwettbewerb der Kolchos und Sowchos um eine hochproduktive Nutzung der Technik als Sieger anerkannt. Man bedachte ihn mit einer Goldplakette und einem Personenkraftwagen GAZ-66. Unser Korrespondent hat den Direktor dieses Sowchos Arno ARNHOLD, Teilnehmer der in Zelinoegrad unlängst stattgefundenen Republikprüfung zu Fragen der effektiven Nutzung der Technik, zu erzählen, wie solche Resultate erzielt wurden.

„Ich denke, man muß hier zwei Fragen beleuchten“, sagte Arno Friedrichowitsch, — „den Dispatcherdienst und die Arbeit der Einrichtmeister.“

Als Hauptprüfung gilt für den Sowchos der Getreidebau; zusätzliche Zweige sind die Fleisch- und Milchviehzucht. Die Ländereien der Wirtschaft erstrecken sich auf 52 000 Hektar, davon sind 26 500 Hektar Ackerland. Hieraus ist ersichtlich, daß das Betreuungsgebiet der Technik groß ist. Im Sowchos sind drei Abteilungen und neun Brigaden. All das erschwert die Leitung der Wirtschaft. Die Mechanisierung mit der Technik, und das umso mehr, da es nur in zwei Abteilungen Telefonverbindung gibt. Dieser Umstand zwingt uns, bereits 1966, die wichtigsten Produktionsabschnitte durch Funksprecher zu verbinden. Sie sind bei uns im Dispatcher im Arbeitszimmer des Direktors, in der Reparaturwerkstatt, in allen Brigaden — insgesamt 20 Apparate — aufgestellt.

In den ersten Jahren der Organisation des Dispatcherdienstes hatten wir auch die Wagen der Fachleute mit Funksprechern ausgestattet, aber sie gingen oft kaputt, denn bereits das durchschnittliche Gelände Schwierigkeiten, so daß wir zur Herstellung der Verbindung oft Anhöhen suchen mußten.

Das war natürlich nicht besonders bequem, und unsere Fachleute kamen zum Entschluß, von den Brigaden aus, wo es Apparate mit leistungsstarken Antennen gibt, in Verbindung zu treten.

Durch die Funkverbindung wird im Sowchos täglich folgendes geleistet: die Planung des Direktors und der Spezialisten mit den Brigaden, Abteilungsleitern, den mittleren Fachleuten; die Durchgabe von Informationen und die Analyse der landwirtschaftlichen Arbeiten; die Annahme von Bestellungen aller Arten für die Bedürfnisse der Brigaden und Abteilungen, die in das Bestellbuch mit Angabe des Ausführenden eingetragen werden; die Durchgabe der Aufgabe den Brigaden, Abteilungen; der Dispatcher bestellt auf Forderung der Wirtschaftseinheiten zum Funksprecher Spezialisten und andere Mitarbeiter des Sowchos.

Durch den Funksprecher werden täglich Angaben über den Gang der landwirtschaftlichen Arbeiten von den Brigaden und Abteilungen entgegengenommen. Im Dispatcher ist die ganze operative Rechenschaft vor der landwirtschaftlichen Rayonverwaltung und der statistischen Verwaltung des Rayons über Feldbau und Viehzucht konzentriert.

Einmal im Monat wird der Dispatcherbericht über die Exploitation des Maschinen-Traktorenparkes entgegengenommen. Im Dispatcherpunkt gibt es für jeden Traktor und jede Maschine eine Arbeitsbuchführungskarte, wie auch ein Buch über die Reparatur der Technik. Die Buchhalter der Abteilungen liefern dem Dispatcherpunkt die Abschreibungsdaten, den Ölverbrauch und Schmierstoffverbrauch für jede Maschine, hierher werden auch die Angaben über die technische Pflege der Maschinen übergeben.

In der Periode der wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeiten werden Tagesbulletins aufgestellt, deren Inhalt abends während der Dispatcherstunde durchgegeben werden. Winters findet die Dispatcherstunde einmal täglich um 8 Uhr morgens statt, sommers — zweimal.

Die Dispatcherverbindung leistet auch im Frühjahr während der Fällung der Limane mit Wasser ihren guten Dienst. Die Wirtschaft besitzt 800 Hektar Land mit Limanbewässerung. An der Hauptlance wird ein Feldwagen aufgestellt, in dem der Funksprecher montiert ist und an welchem Personen, die für die richtige Fällung der Limane verantwortlich sind, Tag und Nacht Dienst haben.

Mit großen Nutzen gebrauchen wir die Funksprecher während der Ernteeinbringung. Die Beförderung des Getreides von der Kombi auf die Tenne und von dort zur Annehmstelle verwickelt der Autobetrieb von Wolodarskoje. In deren Dispatcherpunkt auch wir einen Funksprecher haben. Das ist gegenständig vorteilhaft. Während der Dispatcherstunde, morgens und abends, nimmt der Direktor dieses Betriebs oder sein Stellvertreter für Exploitation der Maschinen die Verbindung auf, und wenn es an Wagen mangelte oder andere Schwierigkeiten auftauchen, werden sie operativ beseitigt. Während der Ernte befindet sich in jeder Sowchosabteilung ein Vertreter des Kraftverkehrsbetriebs, die Dispatcherzeit durch die Dispatcher-Verschlebung der Wagen lösen.

Wir haben in der Anwendung des Dispatcherdienstes gewisse Erfahrungen gesammelt. Deshalb sehen wir auch gut seine Mängel. Gegenwärtig denken wir an seine ernste Verbesserung.

Und nun bin ich bei unserer zweiten Frage — der hochproduktiven Nutzung der Technik — angelangt. In unserer Wirtschaft gibt es auf diesem Gebiet gewisse Erfolge. Die Hauptrolle spielen dabei die Einrichtmeister. Die Leistungsfähigkeit des Traktorenparkes vergrößert sich mit jedem Jahr. Die Maschinen werden immer komplizierter. In diesem Zusammenhang kamen wir bereits vor mehreren Jahren zur schließlichen Überzeugung, daß für die Betreuung der Technik qualifizierte Fachleute — Einrichtmeister — notwendig sind. Wir versuchten sofort ihre Beschaffung. Die Qualität der Reparatur verbesserte sich, die Stehzeit der Maschinen wurde reduziert. Im Resultat wuchs die Leistung. Je 15-ZPS-Traktor von 277 Hektar im Jahre 1969 auf 327 Hektar im vergangenen Jahr, je Kombi — von 174 auf 186 Hektar. Aber den größten Vorteil haben wir davon, daß wir die Aussaat in einer Woche und die Ernte in 20–30 Tagen durchführen.

Einrichtmeister bildet für unseren Rayon die technische Besondere von Wolodarskoje aus. Durch die bessere Auslastung der Technik haben wir eine bedeutende Hebung der Arbeitsproduktivität erzielt. Die ganze Vergrößerung der Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse haben wir in den letzten Jahren durch die Hebung der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung der Ackerbaukultur erzielt. Die tagesdurchschnittliche Leistung je 15-ZPS-Traktor beträgt jetzt 315 Hektar, je Kombi — 178 Hektar. Den Mechanisatoren wurden für die Einsparung von Mitteln während der Reparatur 6 500 Rubel ausbezahlt.

Im vergangenen Planjahrfrist ist bei uns der Ernteertrag um 5 Zentner je Hektar gestiegen. Unser Sowchos wurde als erstes im Gebiet der Titel „Wirtschaft hoher Ackerbaukultur“ verliehen.

Ab 1966 arbeitet der Sowchos rentabel, 1971 betrug der Gewinn 15 000 Rubel. Ungleich ebenso denken wir auch in diesem Jahr zu erhalten.

Zweischichtarbeit lohnt sich

Über den ökonomischen Vorteil und die soziale Rechtfertigung der Zweischichtarbeit auf der Farm

Der Gemüsebau und die Milchproduktion sind die Hauptzweige unseres Sowchos „Krasnoparitsanski“. Die Aufgabe unserer Gemüsebauern und Viehhüter ist die Versorgung der Bevölkerung von Kustanai.

Gegenwärtig besitzt die Wirtschaft 1 000 Kühe, die in einigen Sowchosabteilungen konzentriert sind. In den vergangenen Planjahrfrist produzierte der Sowchos 201 000 Zentner Milch, was 113 Prozent Planerfüllung bedeutet. Der Viehbestand wächst ständig. Das verlangt auch eine fortwährende zusätzliche Kompletierung der Farmen mit Bedienungspersonal. Gerade damit gab große Schwierigkeiten. Die Arbeit im Feldbau ist mechanisiert, während des Unwetters und in den Tagen des Abnehmens der Arbeit zwischen den landwirtschaftlichen Kampagnen und in der Periode der Reparatur der Technik im Winter haben die Mechanisatoren gute Dienste geleistet. Die Arbeit der Viehhüter ist organisiert war, gab es für sie selten Ruhepausen.

Das war die Ursache, weshalb die Mechanisatoren ungenutzte Kapazitäten auf der Farm hatten. Die Fluktuation der Kader war groß. Die Gesamtheit dieser Faktoren wirkte sich auf die Milchträge, die Gewichtszunahmen auf die Geburtzahl je 100 Muttertiere und auf den Zustand der Tiere selbst aus. Zur Illustration ein Beispiel. 1971 betrug der durchschnittliche Milchtrag je Kuh auf der Farm der zweiten Abteilung 2 587 Kilo, zehn Jahre zuvor 2 000 Kilo. Auf der Farm der ersten im vergangenen Jahr alle 10 Kühe soviel Milch geben wie 1961 17 Kühe.

Wie wurde das erzielt? Den Anfang machten wir mit der Mechanisierung der arbeitsaufwendigen Prozesse. Das Melken, Tränken, die Futterbereitung, das Entmilchen wurde mechanisiert. Dadurch ist die Arbeit der Viehhüter leichter geworden, sie hat sich mit der Arbeit der Mechanisatoren ausgeglichen. Jetzt gehen die Menschen gerne auf die Farm, die Fluktuation der Kader ist niedriger geworden. Das hat sich auf den Zustand der Tiere, auf die Geburtzahl je 100 Muttertiere und letztlich Endes auf die Produktion positiv ausgewirkt.

Ohne genügend mannigfaltiges Raub- und Säffutter kann man auf einen stabilen Zuwachs der Produktivität der Tiere nicht rechnen. Wir begannen mit der Ernte des Ernteertrags der gesäten Gräser ist 2–3mal höher als der natürlichen und ihre Selbstkosten sind auf das 5–6fache niedriger geworden. Wir begannen auch mit einem höheren Maisertrag zu ringen, und nicht ohne Erfolg. Mischlutter erhalten die Tiere das Jahr hindurch. Hinzu kommt die Heuwerbung.

All diese Faktoren waren die Vorbedingung für den Übergang zur Zweischichtarbeit der Melkerinnen in unserem Sowchos. Ich bin der Meinung, daß ohne diese Vorbedingungen die Zweischichtarbeit nicht denkbar ist.

Ich möchte nicht darüber urteilen, warum man in den Wirtschaften, die die Möglichkeit haben, nicht zur Zweischichtarbeit der Farmen übergeht. Aber in sechs Jahren Arbeit unserer Viehhüter nach der neuen Arbeitsorganisation haben wir uns von dem ökonomischen Vorteil und der sozialen Rechtfertigung dieser Organisationsform überzeugt.

Den Anfang machten wir 1966. Die zweite Abteilung des Sowchos arbeitete zur Zweischichtarbeit über. Wir begannen mit dieser Abteilung, weil hier in der Viehzucht stärke gearbeitet wurde, und auch noch deshalb, weil hier die Viehzuchträume dazu am besten geeignet waren. Mit dem Einverständnis der Melkerinnen wurden je eine Gruppe in eine Gruppe eingeteilt. Entsprechend verteilte man die Pflichten der Farmarbeiter, stellte einen neuen Tagesplan auf. Im ersten Jahre lösten sich die Melkerinnen von den Schichten wochenweise ab. 1970, die Meinungen der Melkerinnen berücksichtigt, wurden die Farmen auf tägliche Schichten überführt. Jetzt melkt die Melkerin die Kühe von mittags bis abends, am anderen Tag arbeitet sie von morgens bis Mittag auf der Farm. In der so die Woche hindurch. Dann gibt es Ruhepausen, und der Arbeitszyklus wiederholt sich. Die Melkerinnen arbeiten im Durchschnitt nicht mehr als sieben Stunden täglich.

Nachdem die neue Arbeitsorganisation gemeistert war, melken seit 1968 je zwei Melkerinnen von 50 bis 60 Kühe.

In der zweiten Abteilung befinden sich die Kühe in Typschälern in vier Gruppen mit zwei Kühen pro Traktor „Bjarus“ mit dem Futterverteiler. In den Kubställen gibt es individuelle Selbsttränken, eine Kratzforderbahn, eine Vakuumleitung.

Der Tagesplan für den Winter, die Pflichten der Melkerinnen und Tierpfleger werden bei Zweischichtarbeit auf der Farm auch in der Winterperiode beibehalten. Sommers weiden die Tierpfleger die Kühe schichtweise, hellen bei der Arbeit die Milch, die Milch und die Konzentrate. Im Winter kommen sie um 8 Uhr auf Arbeit und gehen um 17 Uhr nach Hause.

Einige Worte über die Schwierigkeiten. Obwohl sie schon überwunden sind, lohnt es sich, an sie zu erinnern. Ein Beispiel. Die Melkerin Emma Klein wollte anfangs nicht auf Zweischichtarbeit übergehen. „Wie? Andere werden meine Kühe melken?“ empörte sie sich. Auch die Melkerin Jelkaterina Nowosjolowa war gegen die Paarung von zwei Kühgruppen. Die Sowchosleitung kam in eine heikle Lage. Einerseits rief das eifersüchtige Verhalten der Melkerinnen zu ihrer Arbeit und den Kühen Achtung hervor, andererseits hemmte ihr Widerstand die Einführung der neuen Form der Arbeitsorganisation, der Verbesserung der Arbeit. Nach eingehenden Unterhaltungen und individuellen Gesprächen erklärten sich auch diese Melkerinnen bereit, auf neue Art zu arbeiten. Jetzt haben wir Schwierigkeiten umgekehrt Charakters. Nicht alle Viehzuchträume in anderen Abteilungen ermöglichen es, zur Zweischichtarbeit überzugehen. Sie werden abgebaut, sind aber nicht fertig. Die Melkerinnen und Tierpfleger verlangen beharrlich den Übergang zur neuen Arbeitsorganisation.

Der Vorteil der Zweischichtarbeit der Viehhüter liegt auf der Hand. Davon zeugen vor allen Dingen die Kennziffern in der Milchproduktion. Wir berufen uns wieder auf die zweite Abteilung, wo es die besten Erfahrungen gibt. Der Arbeitsaufwand für die Produktion von 1 Zentner Milch beträgt 1966 128 Arbeitsstunden, 1971 — 111 Arbeitsstunden. Der Futterverbrauch für die Produktion eines Zentners Milch hat sich gesenkt, während die Milchträge bedeutend gestiegen sind. Die Hebung des Milchtrages ist wie durch die Verbesserung der Futterbasis, so auch dadurch zu erklären, daß sich die Melkerinnen und Tierpfleger gegenseitig zur Arbeit verhalten, sich ihre Disziplin verbessert hat, die Tägigung der Fütterung, Pflege und Haltung des Viehs besser geworden ist.

Dank der neuen Arbeitsorganisation der Melkerinnen und Viehhüter hat sich ihre Produktivität auf eine höhere Stufe gehoben. Ihre Arbeit ist industrieller näher gekommen. Sie haben jetzt viel mehr Freizeit, die sie nach eigenem Gutdünken nutzen können.

Auch der Lohn ist höher geworden. Bei den Melkerinnen ist er von 101 Rubel auf 143 Rubel, den Tierpflegern von 97 auf 151 Rubel gestiegen.

A. BOKOWI,
Chefzoo-techniker des Sowchos „Krasnoparitsanski“
Gebiet Kustanai

Für hohe Produktivität

Die Viehzüchter des Sowchos „Put k kommunismu“, Rayon Ordshonkide, ringen um die vorfristliche Erfüllung der Pläne des Jubiläumsjahrs und hohe Produktivität der Tiere in der Winterperiode. Alle Farmen wurden rechtzeitig zum Winter vorbereitet. Es ist genügend Futter vorhanden. Die Herde wird von erfahrenen Tierpflegern betreut. Alle Tierwärter und Melkerinnen stehen im sozialistischen Wettbewerb. Sie gehen dem Jubiläum der Sowjetunion mit guten Leistungen entgegen.

Eine tägliche Gewichtszunahme von 510 bis 667 Gramm je Tier erzielt bei der Mast der Jungtiere die Viehzüchter A. Philippenko und S. Babulakow. Die Melkerinnen Nina Worwel, Nina Jelbelskaja und Nina Pjotrowitsch melken bei einem Tagesplan von 78 Kilo Milch je 100 — 118 Kilo Milch.

Als Antwort auf den jüngsten Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Gewerkschaften verpflichteten sich die Viehzüchter, den Wettbewerb um eine hohe Produktivität der Tiere im Winterbreit zu entfalten, die Stallhaltung mit Erfolg durchzuführen, alle Pläne der Produktion und Lieferung von Fleisch, Milch und Wolle für 1973 nicht nur zu erfüllen, sondern auch zu überbieten.



Von der Faser bis zur Konfektion

Der Textilmaschinenbau der DDR hat sich in den Jahren seines Bestehens zu einem in der Welt führenden Produzenten leistungsfähiger Maschinen und Anlagen entwickelt. Allein 1970 wurden 100 000 Stück Textilmaschinen, Textil- und Nähmaschinen im Wert von etwa einer Milliarde Mark exportiert. Das sind rund 60 Prozent.

Die Produktion kompletter Anlagen erlangte im Textilmaschinenbau eine besondere Bedeutung. Innerhalb der letzten 20 Jahre wurden über 120 komplette eingerichtete Fabrikanlagen mit 1,7 Millionen Spinn- und Zwirnspindeln in 25 Ländern errichtet. Dazu gehören das Textilkombinat in Aquitex in Kuba mit 67 000 Spindeln, die Baumwollspinnerei Mir Shebin in El Kom in der Arabischen Republik Ägypten mit 150 000 Spindeln und das Textilkombinat Tuluhrja in Ceylon mit 113 000 Spindeln und 600 Webautomaten. Das letztgenannte Werk ist zur Zeit das größte Textilkombinat im südasiatischen Raum.

Mit etwa 30 Goldmedaillen, vielen Diplomen und Referenzen fanden die rund 29 000 Werkstätten des DDR-Textilmaschinenbaus auf internationalen Messen und Ausstellungen Anerkennung für die von ihnen hergestellten Erzeugnisse.

Der Textilmaschinenbau der DDR hat in 23 Ländern Technische-Kommerzielle Büros eingerichtet.

In der Welt ist er unter dem Namen TEXTIMA zu einem Begriff geworden. Er konzentriert sich im wesentlichen im Bezirk Karl-Marx-Stadt (früher Chemnitz), wo er traditionell beheimatet ist. Die Vereinigung Volkseigener Betriebe TEXTIMA umfaßt viele Kombinate, zu denen mehrere einschlägige und leistungsfähige Betriebe gehören. Sie verfügen über einen ausgezeichneten Facharbeiterstand. In den großzügig ausgestatteten Lehrwerkstätten und Betriebsberufsschulen werden jährlich etwa 1 000 Facharbeiter ausgebildet. Einer der bekanntesten Betriebe in Karl-Marx-Stadt ist das Werk „TEXTIMA-Strickmaschinenbau“, von dem Experten aus Großbritannien sagten: „Eine der modernsten eingerichteten Strickmaschinenfabriken der Welt.“ In diesem Werk wird zum Beispiel die Rundstrickmaschine mit 48 Arbeitstrocken für Jacquardmuster hergestellt, deren Antrieb elektronisch gesteuert wird.

Das Zentrum der Forschungstätigkeit des Industriezweiges befindet sich gleichfalls in Karl-Marx-Stadt. Es wird durch das Institut für Textilmaschinen repräsentiert. Dort erreichen Forscherkollektive in kooperativer Zusammenarbeit mit ähnlichen Einrichtungen des Kombinatens und Betrieben des Industriezweiges, dem die Forschungszentren der An-

Im Lokomotivdepot von Abtassar, Gebiet Zelinoegrad, ist der Schlosser A. Naumann ein geheimer Mann. Zusammen mit anderen Reparaturarbeitern überholt er die Motoren der Elektroloks. Zu Ehren des Jubiläums der UdSSR überbetet er ständig sein Tagessoll.

UNSER BILD: A. Naumann
Foto: J. Lukin

In den Bruderländern

Produktionsprogramm des Betriebes Nähmaschinenbau Malimo umfasst 6 Typen, die einheitlich als Nähmaschine Malimo (R) mit jeweils drei Zählmaschinen Malimo, Malipol, Malivilis, Voltex und Schußpol bezeichnet werden.

Weitere beachtliche Ergebnisse sind die Kettenwirkmaschinen der Kockt-Serie aus dem Nähmaschinenbau Limbach-Oberrhoda. Von den Maschinen dieser Serie machen in der letzten Zeit besonders die Maschinen Kockett 3 und Kockett 4 wegen ihrer größeren Arbeitsbreite und einiger anderer Verbesserungen gegenüber ihren Vorgängern von sich reden. Die Kockett 4 beispielsweise ist eine leistungsstarke Maschine für alle Arten von Gewirken zur Herstellung von Oberbekleidung, Handschuhen, Volants, Spitzen, Einsteifeln, Tüll, Markisette, Schühfütter, Sarris, Kettmas, Möbelbezugsstoffe und Stoffe für technische Zwecke.

Die künftige Entwicklung des Textilmaschinenbaus, dessen Produktion bis 1975 im Vergleich zu 1970 auf 150 Prozent ansteigt, wird weitgehend durch die zunehmende Verarbeitung von Chemiefasern für die Textilherstellung bestimmt. Der Anteil der synthetischen Faserstoffe in der Textil- und Konfektionsindustrie wird sich von 17 auf 29 Prozent erhöhen. Hochproduktive Lösungen von Maschinensystemen bis zur Fließlinie sollen eine kostengünstige und automatisierte Fertigung ermöglichen. Es ist vorgesehen, auch weiterhin prozessorientierte Anlagen für viele Länder von der Faser bis zur Konfektion zu produzieren.

(Panorama/DDR)

Findige Rationalisatoren

Auf Initiative des Ingenieurs Woldekar Müller wurden 1970 im Kolchos „Trudowoi pachar“ des Rubensamäschines, die das scherenbreit bis 45 Zentimeter hatten, in 60 Zentimeter breite umgebaut. Das ermöglichte die Bearbeitung der Plantagen und im Herbst die Einbringung der Knollen zu beschleunigen. In diesem Jahr wurden auch in anderen Wirtschaften die Sämaschinen umgebaut. Der ökonomische Effekt von der Einführung dieser Neuerung belief sich im Rayon auf etwa 200 000 Rubel.

Der Mechanisator Gennadi Karapetjan vervollkommnete zusammen mit dem Mechaniker Nikolai Derr aus dem Swerdlow-Sowchos die Ribonantendekline, die das Scherenbreit bis 45 Zentimeter hatten, während der Ernte 150 Rubel eingespart werden. Die Neuerung fand auch im Lenin-Kolchos Verwendung.

Der Mechaniker der Futterbeschaffungsbrigade des Kolchos „Kenes“, Jergasy Shumatajew, montierte ein Messgerät zur Messung der Entfernung „Felix“ in die Heusammelpresse

ein. So wurden die gepreßten Ballen gezähnt und auf einer Lichttafel fixiert.

Große Aufmerksamkeit verdient die Rationalisierung der Mechanisierung Friedrich Keller, Viktor Aljapkin und Heinrich Huber aus dem Sowchos „Rownole“, die zur Verbesserung der Methode des Wasserpumpen anwandten. Dadurch wurde die Arbeit erleichtert und ein bedeutender ökonomischer Effekt erzielt. Außerdem fertigten sie ein Setzmaschinen-Furchensneider an, was ermöglichte, ein ganzes Agrarverfahren zu reduzieren.

Die Dorftraktoralisatoren des Swerdlow-Rayons haben durch die von ihnen verwerteten Rationalisierungen einen ökonomischen Effekt von über 300 000 Rubel erzielt.

A. WOTSCHEL,
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

Reparatur auf Hochtouren

Im Sowchos „Put Iljitscha“, Rayon Sowjetski, wird der richtigen Organisation der Überholung der landwirtschaftlichen Technik große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Reparaturarbeiten verlaufen unter der Leitung des Chefingenieurs J. Ackert. Hier wird der Reparaturplan rechtzeitig entworfen. Er wird auf einem großen Blatt Papier an sichtbarer Stelle ausgehängt, so daß die Traktorenisten und Kombieneren sehen können, zu welchem Termin sie ihren Traktor oder ihre Kombi fertigstellen müssen. So gleich nach dem Erntebeginn werden die Reparaturbrigaden komplettiert. Das landwirtschaftliche Inventar wird in den Sowchosabteilungen repariert, die Traktoren und Kombies — in der Reparaturwerkstatt des Zentralgebüdes.

Der Sowchos besitzt eine gute material-technische Basis, die es ermöglicht, Traktoren und Kombies rechtzeitig zu reparieren. Bei der Reparatur sind B. Zymballuk, G. Stschetnikow, W. Woltschowski, G. Polyzow, N. Schaptschnikow u. a. voran. Unter den Reparaturarbeitern ist der Wettbewerb breit entfalt. Dabei geht es nicht nur um das Tempo, sondern vor allem um die Qualität der Reparaturen. Das Fazit des Wettbewerbs wird einmal wöchentlich gezogen. Den Plan des vierten Quartals wollen die Reparaturarbeiter zum 25. Dezember erfüllen.

W. LISUN
Gebiet Nordkasachstan

Im Komplex

Der Kubyschew-Sowchos, Rayon Jermak, hat in diesem Jahre eine reiche Ernte eingebracht. Den Plan des Getreideertrags hat im Staat erfüllt. In sechs rayonisierten Teilkolchos ist die Speicher geschüttelt, das Getreide gereinigt. Es wurden bereits 3700 Zentner Hafer und Gerste gereinigt.

Gegenwärtig werden die Getreideernte- und Sortiermaschinen für die Aufbereitung von Weizen und Buchweizen umgebaut. Täglich reinigt man bis 80 Tonnen Saatgut. Die ununterbrochene Arbeit der Mechanismen sichert Viktor Peldel. Bei der Kalibrierung des Saatguts arbeiten mit großem Eln Jewdokijs Baranowa, Taisija Makan, Nina Adazkewitsch, Sinaida Schewtschuk, Sinaida Tkatschenko u. a.

Im Sowchos funktioniert eine mechanisierte Arbeitsgruppe, die den Stallung auf die Felder transportiert. Drei leistungsstarke Traktoren „Kirov“ mit Selbstentladungsbehälter transportieren täglich 150 Tonnen Stallung auf die Schläge. Die Mechanisatoren Woldekar Günther, Sergej Smoljak

Konstantin Schmidt und der Maschinist der Ladeschleife Galimjan Chassjew überbieten ihr Tagessoll ständig. Statt 12 000 Tonnen wollen sie in diesem Jahr auf die Maisplantagen 17 000 Tonnen Dünger transportieren.

In der Reparaturwerkstatt der Wirtschaft wird in diesen Tagen auf Hochtouren gearbeitet. Der Kubyschew-Sowchos hat sich auf die Reparatur gut vorbereitet — Meister ihrer Sache sind der Schmied Friedrich Guldenberg und der Zuschläger Karl Zitzer, die Dreher Iwan Subbota und Iwan Samochin, der Vulkanisator Peter Rotärmel, der Schlosser Heinrich Nischelmann und viele andere. Sie haben bereits 12 Traktoren, 90 Plüge und Sämaschinen, 47 Kultivatoren, 9 Kombines und Dutzende andere Geräte instandgesetzt. Die Reparaturarbeiter wollen über den Abschluß der Überholung des Maschinen-Traktorenparkes Anfang März rapportieren.

I. KANDBOR
Gebiet Pawlodar

Für die Balchascher Kupferschmelzer

Mit jedem Tag verbessern sich die Arbeitsbedingungen im Balchascher Hüttenkombinat. Hier wird eine wahre Fürsorge um die Gesundheit der Arbeiter an den Tag gelegt. Heute können sich die Hüttenwerker in Alma-Ata erholen. In Medeo ist für sie das Erholungsheim „Balchasch“ erbaut worden. Die Kumpel aus dem Bergwerk Kourmad haben für sich eine Erholungszone am Balchasch eingerichtet. Die Urlaubsbesiedlung besteht aus 30 Landhäusern, in denen 150 Personen zugleich untergebracht werden können.

Vor kurzem wurde am Ufer des Balchaschsees eine weitere Erholungszone, genannt „Grünes Kap“, eröffnet. Auf unserem Bild sehen Sie ein Cafe, in dem es auch einen Lesesaal und Zuschauerraum gibt.

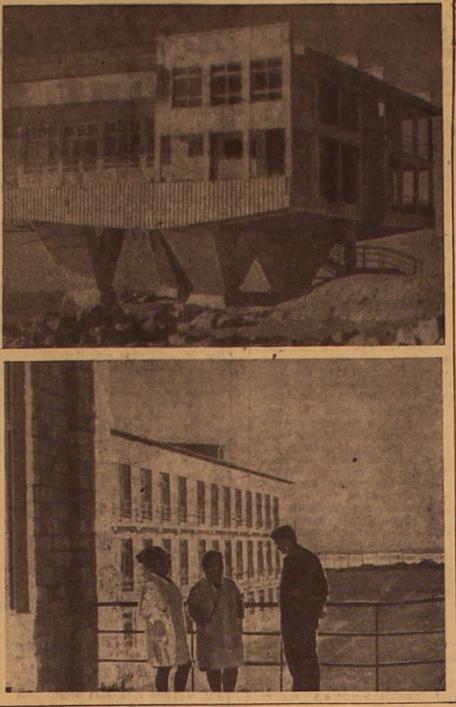
Das neue Nachsommerhaus des Kombinars mit 280 Plätzen hat die

ersten Patienten aufgenommen. Eine Kurkarte für 24 Tage kostet 15 Rubel. Hier kann man sich kurieren lassen, oder in Urlaub zu gehen. Ein besonderer Bonus bringt die Kurgäste aus dem Nachsommerhaus zur Arbeit.

„Die Hüttenwerker werden zufrieden sein“, sagt die Leiterin des Nachsommerhauses Maja Jermolajewa. „Für sie sind alle Bedingungen geschaffen. Es gibt hier Ein- und Zweipersonenzimmer, gut eingerichtete Behandlungskabinen, kalorienreiche Kost. Wir werden alles tun, damit die Menschen bei uns ihre Gesundheit wiederherstellen können.“

UNSERE BILDER: Ein Cafe in der Erholungszone „Grünes Kap“ (rechts oben). Neues Nachsommerhaus und seine Köchinnen Swetlana Stscherbak, Lydia Lismer und Jewgenija Serobaba (unten).

Fotos: B. Saweljew



Nach Pflicht und Gewissen

Der Bedarf der Werktätigen an allen Arten von Dienstleistungen ist vollständiger zu decken... Die Dienstleistungen sind insgesamt im Laufe des Jahres mindestens auf das Doppelte, auf dem Lande aber auf das 2,8fache zu erhöhen.

(Aus den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU)

Die Partei und die Regierung setzen in 10-Monats Dienstleistungen für 9 Millionen 300 000 Rubel, darunter den Landschaftsfonds für 4 Millionen 72 400 Rubel erwiesen. Allein auf dem Lande wurden für 736 400 Rubel mehr Güter Dienste erwiesen als im Vorjahr.

Große Aufmerksamkeit wurde der materielle-technischen Basis der Dienstleistungsphase auf dem Land geschenkt. Im Vorjahr baute man in den Rayonzentren Krasny Ray, Rayon Kokschetaw und Serenda neue zweigeschossige Gebäude für die Dienstleistungskombinate und setzte sie in Betrieb. In Serenda begann eine Halle für Erzeugung und Renovierung von Möbeln, für Herstellung von Bauteilen auf Bestellung der Bevölkerung zu funktionieren. Die Sowchose und Kolchos stellen für verschiedene Dienstleistungswerkstätten 19 Räume frei.

Im September erhielten die Einwohner der Kurortstadt Stschuschinsk eine neue Wäscherei und eine Fabrik für chemische Reinigungsarbeiten. Dieser große Betrieb wird durch seine Zweigstellen auch die Bewohner der Rayons Walchanow und Enbekschilder bedienen. In den Rayonzentren Rayon Arsk-Balyk, Kubyschew und des neuen Rayons Walchanow werden 1973 zweigeschossige Typengebäude für Dienstleistungskombinate in Nutzung genommen werden.

Die Mitarbeiter der Dienstleistungsphase sehen es als ihre erstrandige Pflicht an, den landwirtschaftlichen qualifizierten gute Dienste zu erweisen. Bei der Erntebereitstellung bedienten 76

Die laufende Jahr ist ein Jubiläumsjahr. Die Mitarbeiter der Dienstleistungsphase wollen es würdig begehen. Darum ist der Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR breit entfaltet. Die meisten Dienstleistungsbetriebe haben ihre Verpflichtungen erfüllt. Im

Die Mitarbeiter der Dienstleistungsphase sehen es als ihre erstrandige Pflicht an, den landwirtschaftlichen qualifizierten gute Dienste zu erweisen. Bei der Erntebereitstellung bedienten 76

Wanderwerkstätten die Landwirte unmittelbar auf dem Feld. Es waren 57 Komplexbrigaden komplettiert, 238 Meister, 7 Zeichner, Näherinnen, Schuster, Fotografen, Uhrmacher — erschienen pünktlich nach Zeitplan auf den Feldstandorten, Farmen und Brigaden. Die Achtung und Liebe der Landwirte erwarben die Mitarbeiter der Wanderwerkstätten, der Fahrer Heinrich Kroll, die Zuschnittlerin Klawdia Sitnikowa, die Friseurin Anna Ryschenkowa, aus dem Kubyschew-Rayon, der Fahrer Heinrich Wunder, die Zuschnittlerin Nelly Alexejenko aus dem Rayon Tschistopolje, der Fahrer Heinrich Selbert, die Zuschnittlerin Erna Berg und Irma Hellwig, die Friseurin Tatjana Morochowa aus dem Rayondienstleistungskombinat Rusajewka.

Die Landwirte in den Sowchosen des Rayons Enbekschilder bedient auch heute ausgezeichnet die Brigade der Wanderwerkstatt — der Fahrer Kalej Beketow, der Schustermeister Nikolai Tulin und die Friseurin Alexandra Tuseinowa.

Achtundzwanzig Mitarbeiter der Dienstleistungsbetriebe des Gebietszentrums arbeiten bei der Erntebereitstellung als Kombiführer im Patensowchos „Cherzonski“, Rayon Kyslyu, mit Hingabe und gutem Erfolg.

Den Mitarbeitern der Dienstleistungsphase des Gebiets steht bevor, die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU verbindlich, die Aufgaben des 9. Planjahres vorfristig zu erfüllen, die wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung an guten Diensten voll zu befriedigen. Darum herrscht auch heute in der Dienstleistungsphase des Gebiets ein nie dagewesener Arbeitsantrieb, Schaffensfreudigkeit und Begeisterung im Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR.

M. GLOWIN,
Leiter der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen an der Bevölkerung
Kokschetaw

Koreanisches Volkstanzensemble

Vor 15 Jahren wurde im Sowchos „Utschobinski“, Gebiet Tally-Kurgan, das koreanische Volkstanzensemble gegründet, das vom talentierten Musikanten und Dirigenten T. Chan geleitet wird.

In dieser Zeit ist das Ensemble zu einem Kollektiv herangewachsen, das das Niveau eines Berufskollektivs erreicht hat. In seinem Repertoire sind Lieder über die Partei, über Lenin, die Heimat und Völkerfreundschaft. Die Vokal- und Tanzgruppe bietet Lieder in russischer, koreanischer, kasachischer Sprache und Tänze der Völker der UdSSR dar. Diesen Sommer belegte das Ensemble auf der Gebietschau der Laienkunst den II. Platz und wurde mit einem Diplom gewürdigt.

Die Mitglieder des Ensembles sind wahre Talente. Ljuda Ten, die eine helle und starke Stimme hat, singt die Lieder von Kim Tschan Chan „Reichliches Brot“, „Mädchenanzug“, K. Sadykow bietet die bekannten kasachischen Lieder „Aba“ und „Altai“ dar. Mit einem bunten Programm tritt stets die Balletttruppe Galina Zo auf, das sind koreanische, kasachische, japanische und andere Tänze.

G. MARALBAJEV

Was nenne ich Jagd?

„Du bist zur rechten Zeit gekommen!“ empfing mich Georg. „Wieso?“ fragte ich und betrachtete mit Interesse das Speerzimmer, dessen Wände Rothirschegeheue und Kelleraffen, Rehkränen, ausgestopfte Vögel und andere Jagdtrophäen schmückten. „Heute kann ich dir ein schmackhaftes Gericht anbieten: Auerhahn mit saurer Sahne.“

„Nichts einzuwenden“, erwiderte ich. „Wo hast du den Hahn gekauft?“ fragte ich unschuldig.

„Immer muß du faule Witze machen! Natürlich habe ich ihn geschossen.“ Georg zeigte auf eine neue Bockdoppellente, die über unseren Köpfen hing. „Mit diesem Ding.“

„Wie hast du das fertigegebracht?“ spöttelte ich wieder.

Georg sah mich beleidigt an. „Etwa 30 Kilometer von der Stadt entfernt, kenne ich eine Stelle, wo die Auerhähne jeden Herbst Steinchen auf der Landstraße suchen.“

„Und du bist du dann mit deinem Auto hingefahren, hast das Fenster heruntergelassen und in aller Ruhe den essenden Vogel geschossen.“

„Und so etwas nennst du Jagd?“

Es begann eine unserer endlosen Diskussionen, doch wurden wir diesmal von Tania, der Hausfrau, unterbrochen. Sie bat uns, am Tisch Platz zu nehmen.

Der Auerhahn schmeckte ausgezeichnet, trotzdem konnte ich nicht enthalten, zu bemerken: „Der Hahn hat einen Beigeschmack.“

„Und zwar?“ fragte Georg verwundert.

„Er wurde nicht weidmännisch zur Strecke gebracht.“

„Du fängst wieder an“, sagte er mürisch, „lassen wir das Thema.“

Wir waren gute Freunde, aber in Fragen der Jagd lagen wir uns dauernd in den Haaren. Diesmal war mir scheinbar eine Laus über die Leber gelaufen, und ich wollte ihn unbedingt klein kriegen, um festzustellen aus welchem Grunde Leute wie Georg zur Flinte greifen.

Also, Georg, sei bitte ganz ehrlich und antworte mir auf einige Fragen. Liebst du so sehr geschornerte Auerhähne, Bärenschinken oder anderes Wildleib?“

„Nicht besonders“, antwortete er verärgert.

„Du schiest also das Wild nicht des Fleisches wegen?“

„Nur teilweise. Wichtiger ist für mich die Verbindung mit der Natur, die Begegnung mit den Tieren, das Erlebnis.“

„Und die Trophäen sollen nicht nur als Schmuck dienen, sondern auch bezeugen, daß ihr Besitzer, in diesem Falle du, ein Mann im wahren Sinne des Wortes ist, der Tiere zu jagen versteht und konzentriert unbemerkt aus weiter Entfernung auf den Abzug drückt. Und so etwas nennst du Erlebnisse? Du hast getötet, aber nie gejagt.“

„Georg hörte nachdenklich zu.“

„Ein wenig Wahrheit steckt in deinem

um zu imponieren, hingten sich Angehörige verschiedenster Völkerstämme Bärenkränen und Tigerzähne an den Hals und das wirkte dort auch besonders anziehend auf die Frauen. Also haben wir es mit einem gewissen Altruismus zu tun, und in dir spricht noch recht deutlich der Stimmenscherz oder Neugierde.“

„Großartig“, lachte Georg. „Um den Frauen zu imponieren, gebe ich also auf die Jagd? Hast du dich ausgesprochen?“

„Nein, ich habe mir angefangen, das wichtigste kommt jetzt. Steh dir mal vor, man würde dir erlauben, einen Bären im Käfig zu schießen, oder einen Rehbock im Gehege. Weder am Fell noch am Geweih wird zu erkennen sein auf welche Art und Weise das Wild erlegt wurde.“

„Aber das Gewissen“, unterbrach mich Georg, „das muß ja jeder richtige Jäger haben.“

„Da kommen wir zum eigentlichen Thema. Wer ist ein richtiger Jäger? Fangen wir mit dir an. Du fährst mit einem Auto durch den Wald und nennst es Verbindung mit der Natur. Den Keiler hast du im Winter 100 Meter vor einer Futterkrippe abgeschossen, wo er sich vor dem Hungertod retten wollte. Die Saigantilope, deren Hörner über dem Bücherschrank hängen wurde bei drückender Hitze an der einzig vorhandenen Tränke erlegt. Auch der Hirsch wurde auf ähnliche Weise zur Strecke gebracht — unweit einer Salzecke. Was die Birkhähne betrifft, wurde ausgestopft das Zimmer schmücken, so hast du dich immer Kleinkalibergewehres bedient und konzentriert unbemerkt aus weiter Entfernung auf den Abzug drückte. Und so etwas nennst du Erlebnisse? Du hast getötet, aber nie gejagt.“

„Georg hörte nachdenklich zu.“

„Ein wenig Wahrheit steckt in dein-

nen Worten“, gab er zu. „Und was würdest du vorschlagen?“

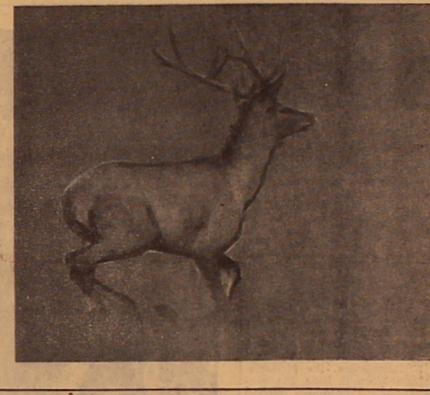
„Man muß das richtige Jagdgefühl wieder ins Leben zurückrufen und dem Tiere die Chance, sich zu retten, geben. Die modernen Waffen sind nur zu weit überlegen, und man soll sich ihrer nicht in allem Fällen bedienen. Einige Beispiele: Enten und Gänse nie auf dem Wasser schießen, nur während des Fluges. Schalenwild nicht in einem Umkreis von 200 m an Futtertrögen erlegen... Wäre es in meiner Kraft, ich würde verbieten, Schußwaffen zu gebrauchen, deren Reichweite 50 Meter übertrifft. Der beste Ausweg ist nach meiner Ansicht die Pirsch mit der Kamera.“

Ich nahm meine Aktenfische und öffnete sie. Dort lagen verschiedene Fotos jagdbarer Tiere. Einige richtete ich Georg.

„Hier ein Birkhahnfoto. Besser gesagt: Porträt eines balzenden Hahnes, aufgenommen aus zehn Meter Entfernung. Du weißt — es ist ein vorsichtiger Vogel.“

Ein Hirsch auf der Flucht. Eine sehr schwere Aufgabe. Paß auf! zusetzen muß man den Hirsch und eine passende Stellung finden, dann ganz nahe an das Tier herankommen, es im Bildsucher anfassen, scharf einstellen und ganz leicht auf den Auslöser drücken. Denn das wichtigste ist ja nicht die Trophäe, sondern die echte Verbundenheit mit der Natur und das Erlebnis, doch gewiß nicht am Lenkrad sitzen.“

Henry LEWENSTEIN



Sie zweifeln nicht an ihrem Sieg

Die Viehzüchter der 3. Abteilung des Sowchos „Issyk“, Rayon Enbekschilder, haben sich auf die Überwinterung des Viehs gut vorbereitet. Die Stallungen sind in bester Ordnung, Silage, Heu und Kraftfutter ist in reichlicher Menge vorhanden. Die Viehwärter und Melkerinnen schreiten dem 50. Jahrestag der UdSSR mit guten Arbeiten entgegen.

In der Rollen Ecke der Farm, die mit Fachliteratur, Zeitungen und Zeitschriften versehen ist, findet jeden Freitag eine Politbesprechung statt, wo die Agitatoren die Viehzüchter mit den Beschlüssen der Partei und Regierung, so auch mit der internationalen Lage bekannt machen. Hier werden auch die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs bekanntgegeben. Die Viehzüchter wettern mit einander, und das spricht sie noch

mehr in der Arbeit an. Besonders nach der Veröffentlichung des Beschlusses des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Viehzüchter, um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tiefer Erzeugnisse.“ Die Namen der Besten werden auf die Ehrenliste eingetragen.

Die Melkerin, Leninordenträgerin Swetla Kusubowa kam vor 24 Jahren hierher. Damals war es noch ein Kolchos mit einer kleinen Viehherde. Heute befreut Kusubowa 24 Kühe und hat immer die größten Arbeitserfolge im Sowchos aufzuweisen. In diesem Jahr hat sie sich verpflichtet, 4 000 Liter Milch zu melken, am 24. und 3 000 Liter laut Plan. Ihren Ver-

pflichtungen wurde die sachkundige Melkerin noch immer gerecht. Die Melkerinnen, die Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Kulpan Omarowa, Weida Melgir, Klara Zernickel, der Viehwärter Leon Switser und andere lösen ihre Verpflichtungen ebenfalls erfolgreich ein.

Auch die Kübewärterinnen Elsa Bunk und Nina Awdejewa haben ebenfalls gute Leistungen in der Tierpflege erzielt. Ihre Küber nehmen täglich 900 und mehr Gramm an Lebendgewicht zu.

Die Viehzüchter des Sowchos „Issyk“ stehen im sozialistischen Wettbewerb mit den Viehzüchtern des Sowchos „Gizant“, desselben Rayons. Sie haben es mit sachkundigen Rivalen zu tun. Doch zweifeln sie nicht an ihrem Sieg.

Dorothea HILGENBERG

Wintersportsaison in Zelinograd

Nun ist der Winter in die nördlichen Gebiete der Republik gekommen. Der erste Schnee brachte den Freunden der Wintersportarten große Freude. Die Schläufler haben schon die ersten Spuren gezogen. Die Eisläufer trainieren auf natürlicher Eisbahn. Auf die Fragen unseres Korrespondenten, was der diesjährige Winter den Sportlern bringt, war die Eisbahn der Stadions „Dynamo“ zu verzeichnen sind, antwortete Viktor Michailowitsch Bojarkin, der stellvertretende Vorsitzende des Komitees für Körperkultur und Sport beim Zelinograd Gebietsvolkskomitee.

„Dieses Jahr ist ein besonders ein Jubiläumsjahr. Das wirkt sich auch auf das Sportleben aus. Viele bestehende Wettspiele werden unter dem Zeichen des würdigen Begehens des 50. Gründungstags der UdSSR ausgetragen.“

Was haben die Einwohner von Zelinograd zu erhoffen? In den Städten „Dynamo“ und „Lokomotive“ sind die Eisbahnen schon fertig gemacht. Nebenbei bemerkt, die Eisbahn des Stadions „Dynamo“ nahm an den jüngsten Ruhetagen schon die ungeduldierten Eisläufer auf. Hier funktioniert der Schlittschuhverleih, der im laufenden Jahr viel mehr Schlittschuher besitzt. Die Zelinograder können die Eisbahnen fünfmal in der Woche besuchen. Im Kulturpark wird auch eine Schlittschuh- und Schierverleihe funktionieren, die 420 Paar Schier besitzt, ganze 100 Paar mehr als im vergangenen Jahr. Am Tag finden auf der Eisbahn Sektionstraining der Hockey-

spieler, der Schnellläufer und Kunsteisläufer statt. Etwa 100 Einheiten sollen in den Wohnvierteln, bei Schulen, Technischen und Hochschulen gemacht werden.

Außer den Eisbahnspielplätzen in den Stadions plant man weitere Spielfelder für die Hockeyspieler einzurichten: zwischen den Studentenheimen in der Nähe des Hauptgebäudes der landwirtschaftlichen Hochschule, bei den Schulen Nr. 17 und Nr. 28, beim Wohnheim des Bau-Montagerzugs Nr. 209.

Die offizielle Eröffnung der Wintersportsaison wird traditionsgemäß in der Periode vom 3. bis 5. Dezember stattfinden. Im Stadion „Dynamo“ werden die Eisläufer auf die Eisbahn gehen, im Kulturpark soll ein Staffellauf der Schläufler stattfinden. Im Stadion „Lokomotive“ werden die Mannschaften der Schläufler der Gesellschaft „Jerk“ haben schon den ersten Platz im Wettbewerb in der allgemeinen körperlichen Vorbereitung der

der UdSSR gewidmet sind, werden etwa 2 000 Personen teilnehmen. Den Sieger erwartet der Wändepokal des Stadtkomitees für Körperkultur und Sport. Im vergangenen Jahr war die Mannschaft des Werks „Kasachselmasch“ Besitzer desselben. Wer wird in diesem Jahr der Glückliche sein? Die Sportler unserer Stadt werden sich sehr aktiv an der Gebietswintersportabteilung betätigen.

In Gebietsmaßstab soll Ende Dezember eine Spartakiade, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR, um den Preis des Gebietsvollzugeskomitees stattfinden. Zu diesem Zweck werden in Baka-schino die Schläufler und die Biathlonlehmer weitertrainieren, in Zelinograd soll auf den Eisfeldern ein Wettkampf der Hockey- und Bandymannschaften, der Eisschnellläufer und Eiskunstläufer ausgetragen werden.

Schon haben die ersten Wettbewerbe in der allgemeinen körperlichen Vorbereitung der Schläufler in Baka-schino stattgefunden. An der Gebietspartakiade werden auch die Mannschaften aller Sportgesellschaften teilnehmen. Die Schläufler der Gesellschaft „Jerk“ haben schon den ersten Platz im Wettbewerb in der allgemeinen körperlichen Vorbereitung der

BERICHTIGUNG

In der Unterschrift zu den Bildern auf der Seite 4 der „Freundschaft“ vom 25. November (Nr. 232) ist zu lesen:

2. „und der künstlerische Leiter des Ensembles Herbert Leicht (rechts)“

(TASS)

Schläufler erworben. Vor der Spartakiade will die Sportgesellschaft eine eigene Meisterschaft in Eishockey, Schi und anderen Sportarten zu veranstalten. Die Wettbewerbe ausstragen, die das Recht bekommen, sich am Wettbewerb um den Preis des Gebietsvollzugeskomitees zu beteiligen.

In allen Rayonzentren des Gebiets werden Wettbewerbe um das Recht, die Wintersportsaison zu eröffnen, stattfinden. Man will den 2. Platz in der Republik, den Rayons abhauen und Scherleihenstellen gründen. So sollen in Athabass im Stadion des Werks für Stahlbetonturbinen und im Stadion „Lokomotive“ große Eisbahnen gemacht werden. Im Vergleich zum vergangenen Jahr verbesserte sich überall die materielle Basis der Körperkulturkollektive.

Doch der Winter ist kein Hindernis für die Entwicklung anderer Sportarten. Große Pläne haben zum Beispiel die Schwerathleten. Im laufenden Jahr erwerben die erwachsenen Schwerathleten den 3. Platz und die Jugendlichen den 2. Platz in der Republik. Jetzt träumen sie vom ersten Platz in Kasachstan. Die Vertreter der Schwerathleten Valeri Tereschko und Serow sind gegenwärtig in Tomsik bei einem Unionswettbewerb.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:
Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7-й этаж, «Фройдншафт».

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНШАФТ» ИНДЕКС 65414.

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51 Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-14, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.